

Nachruf für Dr.-Ing. Walter Häussermann



Dr. Walter Häussermann, Deutsch-Amerikaner im Team von Wernher von Braun, verstarb am 8. Dezember 2010 im Alter von 96 Jahren in Huntsville, Alabama, an den Folgen eines unglücklichen Sturzes.

Die internationale Raumfahrt hat einen Ingenieur von historischem Format verloren.

Es war eine traurige Nachricht, die sich in Deutschland erst etwa eine Woche später über die Kanäle der Raumfahrt-Insider und besonders der an Raumfahrtgeschichte Interessierten verbreitete. Die öffentlichen, überregionalen Medien hatten sich in beschämendes Schweigen gehüllt trotz der hohen wissenschaftlichen Verdienste des Verstorbenen auf dem Gebiet der Raketentechnik. Als Wissenschaftler zählte er damals und später in den USA zu den führenden Experten im Stab Wernher von Brauns in den Fragen der systemtechnischen Steuerung und Lenkung von Raketen und der Elektronik, die solche Aufgaben ausführen soll: Er half maßgeblich dabei mit, „Amerika zum Mond zu bringen“.

Walter Häussermann war am 2. März 1914 in Künzelsau geboren worden, damals Württemberg, heute Baden-Württemberg. Nach der Schule absolvierte er sein Studium der Elektrotechnik mit Auszeichnung an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Darmstadt, wo er 1944 promovierte. Ab Dezember 1939 arbeitete Walter Häussermann unter Leitung von Wernher von Braun mit im großen Entwicklungsteam der Heeresversuchsanstalt Peenemünde an der Entwicklung der ersten Großrakete mit Flüssigkeitsantrieb, des Aggregat-4 (A4). Seine Spezialität war das Gebiet der Elektronik, der Kreiseltechnik sowie der Lageregelungs- und Beschleunigungssensoren. Von 1942 bis Kriegsende lehrte Walter Häussermann an der TU Darmstadt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg folgte er dem Angebot, in den USA im Team um Wernher von Braun mitzuarbeiten. Erst 1948 wechselte Walter Häussermann, wie schon zwei Jahre vorher viele deutsche Raketentechniker aus Peenemünde, nach Fort Bliss / El Paso in das dortige Team der „rocket scientists“, wie sie von den Amerikanern bewundernd genannt wurden. 1954 wurde er eingebürgert. Er arbeitete als führende Kapazität für Lageregelung und Steuerungstechnik von Raketen mit in den Projekten Hermes II sowie der Redstone-Rakete für den ersten US-Satelliten, des Explorer-1, gestartet am 1.2.1958. Für seine Verdienste um das US-Weltraumprogramm wurde Walter Häussermann schon 1959 mit der *Decoration for Exceptional Civilian Service* – der höchsten amerikanischen Militärauszeichnung für Zivilpersonen – geehrt.

Nach Gründung der NASA im Oktober 1958 wurde Walter Häussermann zwei Jahre später an das neue Marshall Space Flight Center der NASA nach Huntsville, Alabama, versetzt, um mit weiteren 5000 amerikanischen Wissenschaftlern, Ingenieuren und Technikern am Mondprogramm zu arbeiten. Im Fokus stand die Entwicklung der Saturn-V und dabei die Beherrschung schwierigster Probleme der Lenkung und Steuerung der Aufstiegsbahn dieses riesigen Fahrzeugs.

1960 wurde er Direktor der Guidance and Control Division des Marshall Space Flight Center der NASA. Dessen astro-elektronisches Labor entwickelte die Führungs- und Steuerungssysteme des Saturn-V-Programms, das zwischen 1967 und 1973 zwölf Saturn-V startete, inklusive der Apollo-11-Mondmission, die es Amerika ermöglichte, auf dem Erdtrabanten zu landen und den Auftrag Präsident Kennedys pünktlich und präzise zu erfüllen. Alle Flüge der Saturn-V verliefen – man möchte sagen selbstverständlich – einwandfrei und zuverlässig. 1973 wurde er Leiter des Direktorats „Science and Engineering“. Dr. Walter Häussermann vertrat die USA auf

wissenschaftlichen Kongressen in der ehemaligen Sowjetunion, der Volksrepublik China und Bundesrepublik Deutschland. Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt Dr. Häussermann zahlreiche Auszeichnungen der USA. Am 5. Mai 1985 wurde ihm in Deutschland, auf Schloß Ludwigsburg bei Stuttgart, die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen.

Ich hatte die Gelegenheit und das Glück, Walter Häussermann zweimal in Huntsville zu begegnen, 2006 auf einer ausgedehnten USA-Reise und dann wieder 2008 anlässlich der Festlichkeiten zur 50-Jahr-Feier des Starts des ersten US-Satelliten Explorer-1 (31. Jan. 1958).

Ich bin deutscher Ingenieur auf dem Gebiet der Satellitentechnik und erinnere mich an einen intensiven Gedankenaustausch mit einem sehr sympathischen, sanften, warmherzigen und dabei fachlich hellwachen Experten, einer historischen Kapazität auf dem Gebiet der Raumfahrttechnik, der sich auch in seinem Ruhestand sehr dafür interessierte und von mir wissen wollte, was sich in Deutschland und Europa in Sachen Raumfahrttechnik vollzieht. Ich konnte ihm auf fachlicher Ebene dazu ausführlich berichten. Walter Häussermann war geehrtes Mitglied im Internationalen Förderkreis für Raumfahrt Hermann Oberth – Wernher von Braun (IFR) e.V. und hochgeschätzter Zeitzeuge aus der Entwicklungszeit in Peenemünde.

Ich persönlich, die Mitglieder im IFR, „wir“, die Raumfahrtgemeinde in Deutschland werden Dr. Walter Häussermann stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Axel Kopsch, Dipl.-Ing., 20.12.2010

Tagebuchnotizen

Begegnung 2006 mit drei Raumfahrtgrößen der ersten Stunde:

Ernst Stuhlinger († 2008), Konrad Dannenberg († 2009), Walter Häussermann († 2010)

Mo 16. Oktober 2006

Heute also geht es nach nach Huntsville.

Wir nehmen telefonisch Kontakt zu den drei alten Herren auf, Teamkollegen von Wernher von Braun, die wir kennenlernen wollen und bei denen wir schriftlich avisiert sind:

Konrad Dannenberg wird uns am 17.10. durch das US Space & Rocket Center in Huntsville führen. Am 19. 10. besuchen wir **Dr. Walter Häussermann** und am 20.10. **Prof. Ernst Stuhlinger**. Für jeden der drei haben wir als kleines Gastgeschenk einen Bodensee-Kalender 2007 mitgebracht.

Di 17. Oktober

Treffen mit Konrad Dannenberg (KD) am Personaleingang für Vip's und Insider, wir sind also keine „normalen“ Besucher. KD wird im Rollstuhl gefahren, die Angestellten grüßen höflich, freundlich, respektvoll, um nicht zu sagen ehrerbietig. Etwas von seinem Glanz fällt auf uns herab, da er uns die Ausstellung erläutert. Im Gebäude geschieht dies in Englisch, wohl um keinerlei Irritation aufkommen zu lassen, es sind viele Besucher da, und die meisten schauen neugierig auf unsere kleine Gruppe, die so intensiv in die Antriebstechnik einsteigt. Im Freigelände, wo weniger Besucher sind, spricht KD dann Deutsch mit uns. Er führt uns zu den diversen Raketenmotoren: A4, sowie F-1, J-1 der Saturn und erklärt technische Feinheiten der Entwicklung, Kühlung, thermischen Spannungen, Materialien, Tricks, Erfindungen und Weiterentwicklungen. Für das Foto neben dem A4-Motor, dem „Ofen“, läßt es sich KD nicht nehmen, den Rollstuhl zu verlassen und zu stehen trotz Beschwerden.

Im Außenfeld sehen wir das Shuttle, die Redstone, Saturn-1, Saturn-5 liegend, Atlas u.v.m.. Letztere, so lernen wir, ist so leichtgewichtig gebaut, daß sie bedruckt werden mußte, um stabil zu sein. Mir wird endlich klar, wie das Teleskopinstrument am Skylab, bei seiner beachtlichen Größe, in der Saturn-Oberstufe zusammengefaltet war. Das A4, Mutter aller Raketen, ist ausführlich dargestellt als wertvoller Technologiebeginn dessen, was man heute Raumfahrt nennt.

Wir lernen Larry Caps kennen, den CEO des USS&RC, sowie seinen Pressesprecher Al Whitaker.

Mittags laden wir KD und seine Frau Jacky im benachbarten Hotel Marriott zum Mittagessen ein.

Do 19. Oktober

Heute besuchen wir Dr. Häussermann, einen liebenswerten, sanften, alten Herrn. Er ist 92, Württemberger, ist viel am Bodensee geradelt in seiner Jugend, war ab 1939 in Peenemünde, frühzeitig abkommandiert von der Front, kam 1947 zu WvB nach USA. Ihn schmerzt insgeheim die systematische Nichtbeachtung in Deutschland, diese Art von politisch korrekter Ächtung, die ihre alte Heimat sich leistet, wie wir dies auch bei Konrad Dannenberg heraushörten.

Man kommt schnell ins Fachsimpeln. Dr. Haeussermann war seit Peenemünde und später während der Arbeiten an der Saturn-5-Entwicklung Experte für Lageregelung, Analogrechner, Kreiselssysteme hoher Genauigkeit (10^{-4} 10^{-5}). Ihn treibt nun die Frage um, wem er seine Fachbuchsammlung vermachen könnte. Wir empfehlen Dr. Olaf Przybilski oder das Oberth-Museum in Nürnberg/Feucht. Er weist auf einige sachliche Fehler im Reisig-Buch hin, desgleichen in einer Neuerscheinung (Thomas Lange, „Peenemünde“, VDI-Verlag). Letzteres würde er gerne korrigieren.

Man wohnt in einem schönen Haus, gebaut 1950, in parkähnlicher Gegend, unweit des Monte Sano-Berges, wo Prof. Stuhlinger residiert und wo früher vor seiner Zeit nur Baumwollfelder waren.

Dr. Häussermann ist sehr beschäftigt damit, seine kranke Frau zu pflegen, widmet uns aber dennoch immerhin zwei Stunden für ein intensives und fachsimpelndes Gespräch.

Fr 20. Oktober

Blumen für Frau Stuhlinger (wie auch für Frau Häussermann) gekauft und wieder mal gewundert über die merkwürdigen Gebinde, die man hier als Blumen verschenkt. Das Haus auf dem Monte Sano gleich gefunden, wunderbare Aussicht über die Stadt, gepflegte gutbürgerliche Atmosphäre wie in Deutschland, Kaffee und Kuchen! Ohne Vorbehalte in die Unterhaltung eingestiegen, der Professor sehr liebenswert, läuft schwer und mit Schmerzen. Seine Frau ebenfalls gebildet (hat Biologie studiert, aber nach der Heirat abgebrochen kurz vor dem Staatsexamen) und sehr freundlich. Sie sagt, sie habe diesen Abbruch des Studiums immer bedauert, aber es sei nicht anders gegangen, der Arbeitsplatz sei weit entfernt gewesen. Sie hat dann mit ihrem Mann drei Kinder aufgezogen und ihm, der immer viel auf Reisen, den Rücken freigehalten. Die Tochter lebt in Baden-Württemberg bei Heidenheim, ein Sohn (Optiker) in Arizona, einer als Förster in Arkansas.

Eine Stunde war für das Gespräch verabredet, es werden ohne Schwierigkeiten zwei. Axel erhält das Fachbuch von Dr. Stuhlinger, „Ion Propulsion for Space Flight“, erschienen 1963, heute eine Referenz, das vergriffen ist, mit persönlicher Widmung, ist davon überwältigt, und auch ich bin ergriffen. Sehr herzlicher Abschied nach Autogrammen und Fotos.



Quelle : [MIX 9904850](#), [NIX MSFC-9904850](#), MSFC-75-SA-4105-2C

17. Juli 1999:

Mitglieder des "Rocket Team" von Wernher von Braun nahmen an der feierlichen Einweihung des Saturn-V-Modells (Freiluft, 1:1) vor dem US Space & Rocket Center in Huntsville, Alabama, teil.

Von links nach rechts:

Walter Jacobi, **Konrad Dannenberg**, Edgar Mitchel (Apollo-14), Dan Goldin (NASA Administrator), Dick Gordon (Apollo-12), Gerhard Reisig, Werner Dahm, Art Stephenson (Direktor des Marshall Space Flight Center), Mike Wing (Direktor des US Space & Rocket Center), **Walter Haeussermann**, **Ernst Stuhlinger**.

Axel Kopsch, 20.12.2010